Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

5.11.1878 (No. 262)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5 November.

№ 262. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1878.

Telegramme.

† **Berlin**, 4. Nov. Fürst Bismarck ist gestern Abend neun Uhr hier eingetroffen.

† **Wien**, 2. Nov. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Wehrgesetzes gegenwärtig nicht in Berathung zu ziehen, nachdem der Landesvertheidigungs-Minister Horst erklärt hatte, daß jedenfalls vor dem 8. Dezember von der dermaligen oder der neuen Regierung ein diese Vorlage amendirender oder ein ganz neuer Gesetzentwurf unter Zurückziehung des jetzt vorliegenden eingebracht werden wird.

† **Wien**, 2. Nov. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel: Die Pforte, in der Besorgniß, daß die Russen den Aufstand in Nordmacedonien zum Vorwande einer Besetzung dieser Provinz nehmen, dirigirt alle von Konstantinopel abgehenden Truppenverstärkungen hauptsächlich nach Seres und Stramitza. Auch von Pristina und Skopia gehen beträchtliche Truppenabtheilungen nach Macedonien. — Der Sultan hat neuerdings Ghazi Osman mit der Ueberwachung der Befestigungsarbeiten der Vertheidigungslinie Tschataldja-Derkos beauftragt. General Totleben hat sämmtliche russische Linien bis Lüleburgas inspizirt. Das russische Hauptquartier bereitet die Ueberwinterung eines großen Theiles der Armee in der Umgebung von Adrianopel vor. — Die Chefs der kretensischen Insurrektion bereiten sich vor, Kreta zu verlassen.

† **Pesth**, 2. Nov Der Reichstag hat den Antrag des Ministerpräsidenten, die Wahl der Delegation am Dienstag vorzunehmen, angenommen. Tisza widerlegte die Behauptung, daß der Berliner Vertrag die Okkupation von einer vorhergehenden Konvention abhängig gemacht habe, und erklärte nochmals, daß er für die befolgte Politik die Verantwortung übernehme, der Minister des Aeußern aber nur den Delegationen verantwortlich sei. Der Minister legte dar, daß die internationalen Verträge, welche durch die berechtigten Faktoren zu Stande gekommen, nicht von der Legislative eines Staates angefochten werden können, ohne die Basis des gesammten internationalen Rechts zu erschüttern. Der Minister läugnete ferner auf das Bestimmteste die Existenz der Reichstädter Abmachung und legte hierauf den Berliner Vertrag vor.

† **Pesth**, 2. Nov. Tisza hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Berliner Vertrag in Abschrift auf den Tisch des Hauses niedergelegt.

† **Rom**, 2. Nov. Ellena und Axerio erhielten vom Finanzminister definitive Instruktionen betreffs des Handelsvertrages mit Oestereich und reisen heute Abend nach Wien ab.

† **Madrid**, 3. Nov. Der Prozeß Oliva's, der das Attentat auf den König verübte, befindet sich seit gestern Abend in den Händen des öffentlichen Anklägers, welchem nunmehr binnen 24 Stunden die Erhebung der Anklage obliegt. Auf Begehren des Vertheidigers Oliva's hat das Gericht telegraphisch eine Untersuchung angeordnet hinsichtlich des angeblichen dreimonatlichen Aufenthalts des Angeklagten im Irrenhause zu Barcelona. Laut Bericht der Aerzte, welche den Angeklagten drei Tage hindurch beobachteten, zeigte sich kein Symptom von Geistesstörung.

† **Konstantinopel**, 2. Nov. Die Pforte hat abermals eine Note an Lobanoff gerichtet bezüglich der Ausschreitungen der Bulgaren. Die Regierung hat bestimmt, daß die Kaimes bei Steuerzahlungen zum Kurs von 280 per Livre anzunehmen sind.

† **Bombay**, 3. Nov. Das Journal „Pioneer" meldet als authentisch, das Ultimatum an Schir Ali fordere eine Antwort bis 20. November, widrigenfalls die Engländer sofort in Afghanistan einrücken würden.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Freitag den 1. November, Abends nach 5 Uhr, die Deputationen der Ersten und Zweiten Kammer der Landstände empfangen, welche nach den Beschlüssen der beiden Häuser vom 29. v. M. den Auftrag hatten, mit Rücksicht auf die Ereignisse vom 11. Mai und 2. Juni d. J. Seiner Königlichen Hoheit die das ganze Land erfüllenden Empfindungen der Freude und des Dankes gegen Gott über die Errettung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers auszusprechen. Die Mitglieder der Deputationen hatten sodann die Ehre, auch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin vorgestellt und zur Großherzoglichen Tafel gezogen zu werden.

β **Berlin**, 1. Nov. In der Instruktion des preußischen Ministers des Innern zur Ausführung des Socialistengesetzes ist in Betreff der eingetragenen Genossenschaften, Hilfskassen u. s. w. ausdrücklich hervorgehoben, daß die Behandlung derselben eine besondere Sorgfalt und Umsicht erfordere, damit jede Beunruhigung dieser Gattung von Vereinen, soweit sie ihrer Bestimmung treu bleiben und jede Beeinträchtigung ihrer heilsamen Zwecke thunlichst vermieden werde, während andererseits dem bereits vielfach bemerkten und voraussichtlich zunehmenden Mißbrauch zur Förderung socialdemokratischer Bestrebungen entgegengetreten werde.

Nachdem das Kanonenboot „Wolf" bereits Wilhelmshaven verlassen hat, wird die Korvette „Bismarck", welche noch einige Abänderungen erhält, in einiger Zeit ablaufen, um eine Reise nach Asien anzutreten; Panzerkorvette „Hansa" hat sich gestern auf die Reise nach Westindien begeben. Dieselbe hat ihre Maschinenprobe durchweg gut bestanden. Zur Ablösung der „Ariadne" ist die Glattdecks-Korvette „Luise" bestimmt; dieselbe wird zunächst ihre Kraftprobe ablegen müssen. Im Falle, daß diese nicht günstig ausfallen sollte, hat man die „Viktoria" für die Reise nach Vorderindien in Aussicht genommen.

Vom 1. November ab tritt für diejenigen Packete ohne und mit Werthangabe nach Frankreich, welche auf Verlangen der Absender auf dem Wege über Elsaß-Lothringen (Avricourt) befördert werden, ein neuer ermäßigter Tarif in Kraft. Ebenso kommen von demselben Tage ab für Packete über 5 Kilogramm nach und aus Frankreich bei der Beförderung über Belgien ermäßigte Tarifsätze in Anwendung.

† **Berlin**, 2. Nov. Der „Reichsanzeiger" publizirt das Verbot des Volksvereins in Merane, der Arbeiter-Harmonie in Waldenburg, des Theaterklubs, Bruderbunds und Gesangvereins Lassallia in Offenbach, des Gesangvereins Humoria in Bieber, das Verbot der Druckschrift „Der arme Konrad" und der periodischen Druckschriften „Der Zeitgeist" in München und „Das Panier" in Braunschweig.

† **Berlin**, 2. Nov. Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge ist die Nachricht, es werde dem Reichstage in Betreff der Revision der Gewerbeordnung nichts anderes zugehen, als eine Vorlage bezüglich des Schankgewerbes, voreilig; es seien gegenwärtig eingehende Erwägungen darüber schwebend, in wie weit und auf welchen Gebieten, im Zusammenhange mit der Aufgabe der positiven Bekämpfung der Socialdemokratie, Modifikationen der Gewerbeordnung vorzunehmen seien.

Berlin, 2. Nov. Die Bestätigung des Hrn. v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin ist noch nicht eingegangen, obschon an derselben in keiner Weise gezweifelt werden kann. Man erwartet dieselbe in allernächster Zeit, da Hr. v. Forckenbeck noch im Laufe dieses Monats sein Amt antreten will. Der erste Akt seiner öffentlichen Thätigkeit im neuen Amte möchte in der Begrüßung des Kaisers bei der Rückkehr nach Berlin bestehen, welche auf Donnerstag den 5. Dezember angesetzt ist. — Aus Kopenhagen, 31. Okt., wird der „Post" geschrieben, man lege der Verlobung der Prinzessin Thyra mit dem Herzog von Cumberland (Erbprinzen von Hannover) keine politische Bedeutung bei und werde Alles thun, um dadurch nicht in Deutschland eine Verstimmung hervorzurufen. Aus diesem Grunde habe auch der König bestimmt, daß das junge Ehepaar nicht in Dänemark seinen Wohnsitz nehmen soll.

In den ständigen Ausschuß des Handelstages sind gewählt worden die Herren Baare (Bochum), Costen (Magdeburg), Fäustel (Bayreuth), Dr. Hammacher (Berlin), Haniel (Ruhrort), Kopfer (Mannheim), Liebermann (Berlin), Meckel (Elberfeld), Mosle (Bremen), Schlumberger (Mülhausen), Soetbeer (Göttingen), Dr. Weigel (Kassel), Schnoor (Leipzig), Haaker (Stettin). Es sitzen nun also acht Schutzzöllner und acht Freihändler im Ausschusse. Den Vorsitz führt Kommerzienrath Delbrück, als technisches Mitglied fungirt Prof. Soetbeer aus Göttingen und 10 Handelskammern (darunter 4 freihändlerische, 4 schutzzöllnerische sowie 2 von einer Art vermittelnder Stellung) haben jede 1 Mitglied außerdem in den Ausschuß zu entsenden. Den Rüstungen der Schutzzoll-Partei gegenüber schließen sich auch die Freihändler enger zusammen. Es soll ein „Verein zur Förderung der Handelsfreiheit begründet werden, der es sich zur Aufgabe macht, „das bisher erreichte Maß freien internationalen Verkehrs und dessen Förderung insbesondere auf dem Wege der Handelsverträge" zu erhalten. Ein Zentralausschuß soll an der Spitze des über ganz Deutschland zu verzweigenden Vereins stehen. Die vorläufige Leitung der Geschäfte sollen die HH. Bamberger, v. Behr, Braun, Fürst Carolath, Flügge, Meyer (Bremen), Möring, Eugen Richter, Rickert, v. Unruh übernehmen, also Fortschrittler, Nationalliberale und Konservative verschiedener Schattirungen.

Der Fürsorge für entlassene Strafgefangene soll, wie es scheint, staatlicher Seits größere Beachtung zugewandt werden; wenigstens sind Anfragen über die Thätigkeit entsprechender Vereine ergangen und ob diese von Gemeinden gefördert werden, beziehentlich ob ein Bedürfniß zur Förderung und Unterstützung derselben durch den Staat vorliegt.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" enthält folgende Mittheilung:

Von den während der Belagerung von Paris verwundet in Gefangenschaft gerathenen deutschen Soldaten war eine Anzahl in dortigen Krankenhäusern verstorben und auf den städtischen Kirchhöfen von

Großh. Hoftheater.

—k. **Karlsruhe**, 4. Nov. Post nubila Phoebus. Nach Regen folgt Sonnenschein; nach einem lang dauernden, Direktion und Publikum in Angst und Bangen versetzenden Tenoristenmangel wieder einmal eine gesunde, kräftige Mannsstimme. Dieser Tenor, hoffentlich der richtige „Lebensretter" unseres in letzter Zeit manchmal ein kümmerliches Dasein fristenden Opernrepertoires, ist Hr. Stritt vom königl. Hoftheater in Stuttgart. Der junge Sänger bringt außer einer imposanten Erscheinung, einer echten „Lohengringestalt", wie man vielfach sagen hörte, vor Allem eine jugendlich frische, ausgiebige und dabei der verschiedensten Tonfärbungen, besonders des weichsten Wohllautes fähige Stimme mit sich. Er ist aber auch allem Anscheine nach mit einem schönen musikalischen Talente ausgerüstet, singt nicht allein klangvolle „Töne", sondern versteht dieselben zum Ausdrucksmittel innerer Empfindungen zu machen. Daß übrigens nicht Alles Gold und Silber war und sein konnte, was an diesem Lohengrin funkelte und blitzte, versteht sich beinahe von selber, wenn man bedenkt, daß Hr. Stritt erst kurze Zeit den Boden des Schauspiels verlassen und den ergiebigeren der Oper betreten hat. Der Sänger steht noch gewissermaßen im Kampfe mit der Gestaltung des Tones; es gelingt ihm vorläufig nicht Alles mit der erwünschten Leichtigkeit und Sicherheit. Ganz besondere Schwierigkeiten scheint ihm sodann eine ruhige, geregelte Athemführung zu bereiten; dadurch erhalten die zu einer musikalischen Klangfigur verbundenen Töne nicht selten etwas Zerstücktes, Zerrissenes, wird der Gesangston in seiner klangvollen Ausbreitung und Ebenmäßigkeit gehindert, wofür namentlich die Scene: „Athmest du nicht mit mir die sanften Lüfte!" einen deutlichen Beleg lieferte. Das Publikum war übrigens mit Recht sehr erfreut über die in einzelnen lyrischen Momenten wahrhaft zündende Leistung und spendete Beifall in Hülle und Fülle.

Noch ein mit Spannung erwartetes „Ereigniß" bot diese Lohengrin-Vorstellung: Fräulein Bianchi machte mit Elsa ihren zweiten Ausflug auf das Gebiet der großen romantischen Oper, — ein Wagniß, das eine Sängerin von der besonders ausgesprochenen Befähigung für das Koloraturfach und mit der Stimmgattung wie Fräulein Bianchi nur dann unternehmen darf, wenn sie das gleiche hervorragende musikalische Talent, eine eben so feine musikalische Empfindung besitzt. So enthielt denn auch diese Leistung auserlesene Momente tadelloser Phrasirung und poetischer Auffassung, — wie in der Scene mit Ortrud, besonders auf dem Gebiete des Lyrischen, während das eigentliche Dramatische zurücktrat, wie ja schon der Stimme an und für sich die dramatische Fülle abgeht. Die Befürchtung, eine öftere Beschäftigung des Frl. Bianchi mit derartigen Aufgaben möchte nicht ohne stimmliche Schädigung für sie bleiben können, scheint uns durchaus gerechtfertigt; ein ungewöhnlicher Kraftaufwand ließ sich stellenweise gar nicht verkennen und trat auch in einer merklichen Unruhe des Tones hervor. Die Probe möge übrigens im Interesse der trefflichen Künstlerin lieber gar nicht gemacht werden und die Meinungen getheilt bleiben; in der Freude über den Besitz einer so vorzüglichen Sangeskraft ist ja doch Alles einig.

Vermischte Nachrichten.

— Der Prozeß der Patti mit ihrem Gatten ist zu ihren Gunsten entschieden worden und die Sängerin wird im Januar von Berlin nach Paris zurückkehren. Sie hat dem Impresario Merelli für diesen Fall versprochen, ihn bei einer eventuellen Wiedereröffnung des italienischen Theaters durch ihre Mitwirkung zu unterstützen. Die Patti, die Nilsson, Nicolini und Faure werden Mitglieder dieser Oper sein.

— Die „Koblenzer Zeitung" schreibt: Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, ist, wie wohl Wenigen bekannt sein dürfte, ein ausgezeichneter Violinspieler. Die nachstehende Episode, welche augenblicklich in Berliner Hofkreisen erzählt wird, liefert dafür einen hübschen Beweis und zeigt, daß das musikalische Talent Friedrich's des Großen in der Hohenzollern-Familie noch nicht ausgestorben ist. Bekanntlich ist unser Kronprinz ein großer Freund nicht jener extravagirenden Musik des Nibelungenringes, sondern der schlichten, ernsten Volksweise, heiterer Tänze und feuriger Marschpotpourris. Besonders Ländler und ungarische Walzer gehören zu den Lieblingsstücken des hohen Herrn, und so kam es, daß die ungarische Kapelle, welche gegenwärtig in Potsdam Konzerte gibt, den Auftrag erhielt, am Geburtstage des Kronprinzen vor der Kronprinzlichen Familie zu spielen. Da das Programm eine Auslese der leichtesten und anmuthigsten Kompositionen von Johann Strauß enthielt, so entledigte sich die kleine, vorzüglich geschulte Kapelle ihrer Aufgabe zur vollsten Befriedigung des Kronprinzen. Namentlich hatte das bekannte melodiöse Spiel des ersten Violinisten aber auch die Aufmerksamkeit des Prinzen Wilhelm erweckt, so daß derselbe nach Vollendung der Polka Eljén Magyar an den Künstler mit der Bitte herantrat, ihm seine Geige für einige Minuten zu überlassen. Dann schlich der Prinz leise zum Theetisch, wo die Frau Kronprinzessin mit ihren Töchtern und einigen Hofdamen Platz genommen hatte. Dieselbe war eben in ein Gespräch mit der Erbprinzessin von Meiningen vertieft und fuhr daher verwundert auf, als sie dicht hinter ihren Ohren die Klänge eines Wiener Walzers, der sich Disputationen nennt, ertönen hörte. Eben im Begriff sich nach dem Spieler umzuwenden, sah sie den Prinzen Wilhelm, den Fiedelbogen lustig schwingend, aus seinem Versteck hervortreten und sich mit Grazie vor dem Damenkreise verneigen. Natürlich hatten die hohen Herrschaften jetzt für nichts als für die Improvisationen des prinzlichen Konzertgebers Sinn, welcher von den Disputationen zum Lob der Frauen, vom Kreuzfidel zu den Studentenstreichen überging und schließlich mit der Sardanapalquadrille endigte. Der Prinz hatte sich während seiner Studien in Bonn die Kunst ohne Wissen der Eltern anzueignen gewußt. Vom Theetisch ging er unter dem Beifallklatschen der Damen zur Kapelle zurück, wo der Kronprinz eine auf das eben vernommene Spiel seines Sohnes

Paris beerdigt worden. Auf Anlaß von Umgrabungen auf dem Montmartre-Kirchhofe, welche auch Gräber deutscher Soldaten einzubegreifen drohten, hat die französische Regierung vor Kurzem verfügt, daß auf den Kirchhöfen Père Lachaise und Montparnasse besondere, mit Denkmälern zu versehende und mit ewigem Ruhrecht auszustattende Grabstätten errichtet und in diesen die irdischen Reste der sämmtlichen auf Pariser Kirchhöfen damals begrabenen deutschen Soldaten vereinigt werden sollen. Insbesondere werden in Folge dessen die jetzt in den Fosses communes des Montmartre-Kirchhofes beerdigten irdischen Reste von 16, zumeist bei Le Bourget gefallenen Soldaten eine würdige und dauernde Ruhestätte auf dem schönsten Kirchhofe von Paris, dem Kirchhofe Père Lachaise, finden.

Die neueste Nummer der „Statistischen Korrespondenz" gibt einen Beitrag zu der auf der Tagesordnung stehenden Frage der Tabaksbesteuerung, indem sie über das Tabaksmonopol in Oesterreich-Ungarn statistische Angaben mittheilt.

Das Tabaksmonopol ist gegenwärtig in 8 europäischen Staaten (Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Rumänien, Liechtenstein und St. Marino) eingeführt, welche zusammen 126,331 960 Einwohner (ungefähr 40 Proz. der Gesammtbevölkerung Europa's) zählen. Unter diesen nimmt Oesterreich-Ungarn der Größe der Bevölkerung nach mit 35,904,435 Einwohner die zweite Stelle ein. In den österreichischen Erblanden ist das Tabaksmonopol schon seit 1783 eingeführt, in Ungarn seit 1850. In Oesterreich existiren 28 Fabriken, in denen 1874: 26,850 Arbeiter bez. Arbeiterinnen und Kinder beschäftigt waren, und in Ungarn 16 Fabriken mit 9104 Arbeitern. Das Aufsichtspersonal und Beamten belief sich in Oesterreich auf 542, und in Ungarn auf 164 Personen. Die Netto-Einnahmen aus dem Tabakmonopol haben sich seit Beginn unseres Jahrhunderts bis 1870 enorm gesteigert; denn sie sind von 1801 mit 11,945,760 M. bis 1870 mit 76,005 840 M. gestiegen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Nov. Im Folgenden stelle ich Ihnen die wesentlichsten Details der Demobilisirung zusammen. In Bosnien bleiben die 1., 4., 7., 13. und 36. Infanterie-Truppendivision nebst der 39. Infanteriebrigade, in der Herzegowina die 18. Truppendivision; die betreffenden Infanterie- und Jägerbataillone aber werden auf 162 Mann, die Train- und Pioniertruppen auf 180 Mann per Kompagnie reduzirt. Die Hauptquartiere des 3., 4., 5. und 13. Armeecorps sind aufgelöst und die in den okkupirten Ländern verbleibenden Divisionen treten unmittelbar unter das Kommando der Armee. Die 6., 14., 31. und 33. Infanterie-Truppendivision werden demobilisirt und rücken nach Graz, Agram, Pesth und Preßburg ab. Die sechsten Bataillone und Stabskompagnien der Infanterie und Jäger werden aufgelöst und die Mannschaft zu den Ergänzungskörpern versetzt. Die Kavallerie tritt auf den Friedensstand zurück. Die nicht demobilisirte Feld- und Festungsartillerie behält den festgestellten Kriegsstand.

Wien, 2. Nov. Die von dem betreffenden Ausschuß festgesetzte Fassung des Adresse-Entwurfs ist ein in der Hauptsache noch entschiedenerer Protest gegen die auswärtige Politik Andrassy's, als der ursprüngliche Entwurf Sturms. Es wird darin die Erwartung ausgesprochen, daß kein weiterer Schritt auf der eingeschlagenen Bahn unternommen werde, bevor der Berliner Vertrag der verfassungsmäßigen Behandlung des Reichsraths unterbreitet sei, und die Bitte an den Kaiser gerichtet, von der tiefen Beunruhigung Kenntniß zu nehmen, welche die Völker Oesterreichs ergriff, als die Geschicke des Reiches in völlig neue und gefahrvolle Bahnen gelenkt wurden, ohne daß die Stimme der verfassungsmäßig berufenen Vertreter gehört worden wäre. Nur ein Theil der Polen wird gegen die Adresse stimmen, deren Annahme mit bedeutender Mehrheit für gesichert gilt.

Italien.

Die öffentlichen Zustände in Italien fördern seltsame Erscheinungen zu Tage. Der „Nazione" wird aus Rom geschrieben:

„Die Barsantivereine (Circoli Barsanti) nehmen fortwährend zu und es vergeht kein Tag, ohne daß neue Vereine eröffnet würden. Die Agitation geht hierin so weit, daß man den Beschluß gefaßt hat, gerade an dem Tage, an welchem der König und die Königin in Neapel ihren Einzug halten werden, auch daselbst einen dieser Circoli zu eröffnen."

Zur Charakteristik dieser Agitation sei nochmals daran erinnert, daß Barsanti ein Unteroffizier der königlich italienischen Armee war, welcher wegen hochverrätherisch-republikanischer Umtriebe kriegsrechtlich verurtheilt und erschossen wurde. Jene republikanisch-nihilistische Agitation hat aus ihm einen Märtyrer gemacht, dessen Name besonders dazu herhalten muß, die Treue in der Armee zu untergraben.

Weiter geht uns eine Mittheilung aus Livorno zu, wonach unter den dortigen Studirenden ein Circolo Carlo Nobiling in der Bildung begriffen ist. Dieser Verein will künftigen Geschlechtern „das Gedächtniß der großen Männer erhalten, welche sich mit dem Wort, der Feder oder der That der Emanzipation des Menschengeschlechts widmeten". „In gerechter Bewunderung des Beispiels des furchtlosen deutschen Philosophen (!!) soll der Verein die oben genannte Bezeichnung empfangen und sollen die Mitglieder ihre ganze eigene Kraft einsetzen, um die Befreiung des Menschen von dem dreifachen Joch der Politik, der Volkswirthschaft und der Religion zu vollenden."

Wir wollen zu Ehre der akademischen Jugend von Livorno annehmen, daß die „Commissione organizzatrice", welche ihr vorschlägt, dem Gedächtniß eines ganz gemeinen Meuchelmörders auf diese Weise zu huldigen, lediglich den Reihen jener internationalen Anarchisten angehört, welche durch die Namen Wjera Sassulitsch, Hödel, Nobiling und Moncasi ein trauriges Zeugniß der Depravation des öffentlichen Geistes unserer Zeit ablegen.

Die Barsanti-Vereine und der „Circolo Carlo Nobiling", dazu die Rede, welche der Herr Ministerpräsident Cairoli vor Kurzem in Pavia gehalten und in welcher er für die unbeschränkte Freiheit des Vereinsrechts u. s. w. plaidirte — Italien kann aus dieser Saat vielleicht noch seltsame Blühen sprießen sehen. (N. Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Heute, am Allerheiligentage, an welchem in Frankreich auch Allerseelen offiziell gefeiert wird, waren alle Kirchen, namentlich aber die Kirchhöfe überfüllt. Die hohe Verehrung, welche die Pariser ihren Todten zollen, ist bekannt. Zu Hunderttausenden wallfahrten sie am 1. und 2. November zu den Gräbern ihrer Angehörigen. Besonders stark war das Gedränge auf dem Père la Chaise, wo die Gräber von Thiers, Ledru Rollin, Raspail und Alfred de Musset stark besucht und mit Erinnerungszeichen bedeckt wurden. Unter den Kränzen, welche das Grab des gewesenen Präsidenten schmückten, befand sich auch einer, welcher die Worte „Alsace-Lorraine" trug und gestern dort von einer elsaß-lothringer Arbeiterdelegation niedergelegt worden war. Stark besucht war auch der Kirchhof Montmartre, wo sich das Grab Baudin's befindet, welches bekanntlich in den letzten Jahren des Kaiserreichs zu so stürmischen Kundgebungen Anlaß gab. Heute herrscht unter der gewaltigen Menge, die sich auf den verschiedenen Kirchhöfen eingefunden, die tiefste Ruhe und nirgends kam es zu unliebsamen Scenen. — Die nach dem Gesetz von 1831 pensionirten ehemaligen Offiziere haben an den Senat und die Deputirtenkammer eine Petition gerichtet, worin sie in Anbetracht der Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse die seit 1864 bewilligten Zuschüsse für nicht genügend erklären, da seit jener Zeit das Leben mehr als doppelt so theuer geworden sei. — Mehrere höhere Beamte der Polizeipräfektur und fünf Polizeikommissäre, die ihrer bonapartistischen Gesinnung wegen bekannt sind, wurden verabschiedet.

Rußland.

Moskau, 28. Okt. Aus Taschkent erhalten wir die Nachricht von der Rückkehr des außerordentlichen Gesandten General Stoletow sowie von dem Emfange der Gesandtschaft, welche Schir Ali an den General Kaufmann geschickt. An der Spitze derselben befand sich der afghanische Kriegsminister Mirza Magdassan. Die Ankunft Stoletow's in Kabul wurde durch die Krankheit und den erfolgten Tod des Gouverneurs von Masar-Scherif verzögert, welchem aufgetragen war, die russische Gesandtschaft nach Kabul zu geleiten. Der Empfang der Gesandtschaft in Kabul war ein so glänzender, wie die Geschichte Afghanistans nichts Aehnliches aufzuweisen hat. Es herrscht in dieser Beziehung in Kabul eine sehr genaue Vorschrift, nach welcher z. B. ein englischer Gesandter mit 13, der Vicekönig von Indien mit 51 Salutschüssen empfangen wird; die russische Gesandtschaft wurde mit 115 Schüssen begrüßt und der Emir ging derselben in eigener Person entgegen. Nach der Schilderung von Mitgliedern der russischen Gesandtschaft hat sich der Theil von Afghanistan, durch welche dieselbe auf einem äußerst beschwerlichen Wege 21 Tage lang ihre Reise bis Kabul fortsetzte, durchaus nicht als das blühende, dichtbevölkerte Land erwiesen, wie es Touristen, die dasselbe niemals gesehen, zu schildern lieben. Die Reisenden hatten in einer öden Steppe 50—60 Werst von einem Dorf bis zum andern zu machen. Die Dörfer sind meist klein und elend, das Land ist von Gebirgen durchschnitten, die Niederungen sind oft überschwemmt. Kabul liegt in einem tiefen Gebirgskessel und kann sich als Stadt mit Samarkand und Taschkent nicht messen: der Palast des Emirs ist das einzige schöne Haus europäischer Architektur. Der Schmutz in den engen Straßen und Bazars ist hier noch auffallender als in anderen Städten Mittelasiens; die Stadt hat etwas Düsteres und macht keinen angenehmen Eindruck auf den Fremden.

Wie es heißt, geht die Regierung ernstlich damit um, den Schulbesuch zur Zwangspflicht zu machen. Diese Maßregel dürfte sich für's Erste doch nur auf die Städte und auf diejenigen Dörfer erstrecken, die ausnahmsweise sich einer Schule erfreuen, denn thatsächlich gibt es in der großen Mehrheit der Dörfer keine Schulen, oder sie liegen in solcher Entfernung, daß der Besuch derselben besonders im Winter zur Unmöglichkeit wird.

---

bezügliche Unterhaltung mit dem Dirigenten angeknüpft hatte. „Ihre Violine spielt vortrefflich" — mit diesen Worten übergab Prinz Wilhelm das Instrument seinem Besitzer und wollte sich allen Lobsprüchen entziehen, als der Kronprinz seinen Sohn zu sich winkte. „Der Hr. Dirigent meint, daß du ein Meister auf der Geige bist, Wilhelm," sagte der hohe Herr lächelnd, und fuhr scherzend fort: „Wenn Prinz Wilhelm erst seine Studien beendet hat, soll er Konzertmeister werden."

H **Aus Bayern**, 2. Nov. Als der Bürgermeister von Dackenheim am 28. v. M. seine Bediensteten in den Weinberg schickte, um zu herbsten, machten dieselben die unangenehme Wahrnehmung, daß sie von einer Diebsbande der Arbeit bereits überhoben sind, da in dem 2614 Stöcke zählenden Weinberge auch nicht eine einzige Traube zu finden war. Das Ergebniß war auf ca. 600 Liter Most geschätzt.

— **Buenos Aires** ist mit uneinlöslichem Papiergeld gesegnet. In Folge dessen kostet daselbst ein Herrenanzug 700 D und ein Kinderanzug 150 D, während man für einen Golddollar 31,95 D in Papiergeld bezahlt. (N.-Y. H.-Z.)

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. Nov. 43. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Justizministerial-Präsident Dr. Grimm, Ministerialrath Dr. Bingner, Ministerialrath v. Neubronn.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Spezialdiskussion über das Einführungsgesetz zu den Justizgesetzen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit folgender Rede:

„Meine Herren! Ich habe Ihnen vor allen Dingen mitzutheilen, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog die von dem hohen Hause abgeordnete Deputation in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin letzten Freitag gegen 6 Uhr gnädigst zu empfangen geruhten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erwiderte auf die Ansprache Ihres Präsidenten in huldvollster Weise in längerer Rede. Er sprach in seiner Antwort aus, daß er an der treuen Theilnahme seines Volkes bei den schmerzlichen Vorgängen im Anfang dieses Sommers und ihren Folgen nie gezweifelt habe, daß er aber mit seiner erlauchten Gemahlin durch die ihm gewordenen so überaus zahlreichen Kundgebungen der Liebe aus allen Klassen der Bevölkerung auf's innigste erfreut und getröstet worden sei. Er habe ebenso an den gleichen Gesinnungen der Vertreter des Volkes und jedes Einzelnen nie gezweifelt, Gesinnungen, von denen er jeweils so bestimmte Beweise erhalten, und spreche für den durch den Präsidenten der Zweiten Kammer vermittelten Ausdruck derselben der Kammer und allen Mitgliedern den herzlichsten Dank aus.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog fügte noch bei, daß er zuversichtlich glaube, daß im badischen Volke sich kein fruchtbarer Boden für die Lehren finde, aus denen jene unheilvollen Ereignisse hervorgegangen, und daß für Baden selbst das Reichsgesetz wohl nicht nöthig gewesen sei. Er drückte die Hoffnung aus, daß die sittliche Weltordnung, deren Geist noch unsere Bevölkerung durchdringe, auch da, wo im Reiche eine Lockerung eingetreten, doch am Ende Siegerin bleiben werde. Nach wiederholtem Danke gab Seine Königliche Hoheit der Großherzog uns den Auftrag, denselben der Kammer zu überbringen. Seine Königliche Hoheit selbst sowie die durchlauchtigste Frau Großherzogin sprachen darauf mit den einzelnen Abgeordneten. Die Deputation wurde sodann zur großh. Tafel gezogen."

Sodann theilt der Vorsitzende Urlaubsgesuche der Abgg. Kohler, Eschbacher, Heidenreich mit, welchen stattgegeben wird.

Nach einigen weiteren geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden tritt das Haus in die Tagesordnung ein, und zwar zunächst zu § 2 des Kommissionsentwurfs.

Abg. v. Freydorf stellt den Antrag, das Haus möge beschließen, daß nach vollendeter Durchberathung der einzelnen Paragraphen die Stellung und Aufeinanderfolge derselben, sowie etwa auch die Ueberschriften der Titel des Gesetzes neu geordnet und überhaupt etwa erforderliche redaktionelle Aenderungen noch vorgenommen werden sollen.

Justizministerial-Präsident Dr. Grimm erklärt, die Großh. Regierung sei mit diesem Antrag völlig einverstanden.

Ebenso erklärt Abg. Kiefer das Einverständniß der Kommission.

Nachdem Abg. v. Freydorf als Antragsteller nochmals das Wort ergriffen hat, wird der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Es werden hierauf ohne Diskussion die §§ 2 und 3 nach dem Kommissionsentwurf angenommen.

Es folgt die Berathung des § 4, dessen Inhalt folgendermaßen lautet:

„Die Vertrauensmänner für Bildung der Schöffen- und Geschworenenlisten (§§ 40 und 87 der Ger.-Verf.) wählt der Bezirksrath (§§ 2 und 4 des Gesetzes vom 5. Oktober 1863, Reg.-Bl. Nr. 44 über die Organisation der inneren Verwaltung).

Die Mitglieder desselben sind, so weit sie Angehörige des betreffenden Amtsgerichts-Bezirks sind, selbst wählbar.

Zur Wahl ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich."

Der Vorsitzende theilt mit, daß ihm hierzu ein Abänderungsantrag der Abgg. Fieser, Bär, Näf, Neumann, Betzinger und Bassermann zugekommen sei, welcher für § 4 folgende Fassung vorschlage:

„Die Vertrauensmänner für Bildung der Schöffen- und Geschwornenlisten (§§ 40 und 87 der Ger.-Verf.) wählt die Kreisversammlung.

Zur Wahl ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich."

Zur Begründung des Antrags erhält das Wort

Abg. Fieser: In der Kommission seien in der vorwürfigen Frage die Ansichten getheilt gewesen. Der § 40 des Reichs-Gerichtsverfassungs-Gesetzes besage in Absatz 1 bis 4:

„Bei dem Amtsgerichte tritt alljährlich ein Ausschuß zusammen.

Der Ausschuß besteht aus dem Amtsrichter als Vorsitzenden und einem von der Landesregierung zu bestimmenden Staatsverwaltungs-Beamten, sowie sieben Vertrauensmännern als Beisitzern.

Die Vertrauensmänner werden aus den Einwohnern des Amtsgerichts-Bezirks gewählt.

Die Wahl erfolgt nach näherer Bestimmung der Landesgesetze durch die Vertretungen der Kreise, Aemter, Gemeinden oder dergleichen Verbände; wenn solche Vertretungen nicht vorhanden sind, durch den Amtsrichter. Letzterer hat die Vertrauensmänner vornehmlich aus den Vorstehern der vorbezeichneten Verbände zu wählen."

Die Großh. Regierung schlage nun vor, daß der Bezirksrath diese Vertrauensmänner wähle, auch die Kommission habe anerkannt, daß an sich der Bezirksrath das zweckmäßigste Organ hiefür sei. Die Antragsteller seien aber der Ansicht, daß der Zuweisung der Wahl an den Bezirksrath schwere rechtliche Bedenken entgegenstehen. Der angeführte § 40 verlange die Vornahme der Wahl der Vertrauensmänner durch die Vertretungen der Kreise, Aemter 2c. Der Bezirksrath sei aber eine Verwaltungsbehörde, keine Vertretung, kein Repräsentativkörper des Bezirks, und daher widerspreche es jener ausdrücklichen Bestimmung des Reichsgesetzes, wenn die Auswahl der Vertrauensmänner durch den Bezirksrath erfolgt. Die Antragsteller hielten also die Verweisung dieser Angelegenheit an den Bezirksrath nicht für unzweckmäßig, sondern für gesetzwidrig. Der badische Bezirksrath sei nicht eine selbstgewählte Vertretung eines korporati-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ven Verbands, nur solche verstehe der § 40 Abs. 4 unter „Vertretung", wie dies klar aus den Motiven zu jenem Reichsgesetz hervorgehe. Die Mitglieder des Bezirksraths seien Beamte, ihnen seien Funktionen staatlicher Art übertragen. Die Kreisversammlungen aber seien Vertretungen des Kreises im Sinne jenes § 40 und ihnen sei daher jene Funktion zu übertragen.

Abg. Frech: Er sei gegen den Antrag Fieser. Der Bezirksrath sei, wie die Antragsteller selbst anerkennen, die geeignetste Behörde, ein gesetzliches Bedenken, ihm die in Rede stehenden Funktionen zuzuweisen, existire aber nicht. Der Bezirksrath sei eine Vertretung des Bezirks, er sei der Vertreter der Bezirkseingesessenen bei Ausübung der ihnen durch die Verwaltungsgesetzgebung zugewiesenen selbständigen Verwaltungsfunktionen; die Mitglieder des Bezirksraths würden durch die Angehörigen der Bezirke gewählt, nicht von der Regierung ernannt.

Abg. Kiefer: Die Art und Weise der Auswahl der Vertrauensmänner sei vom Reichs-Gesetzgeber in dem § 40 Abs. 4 Ger.-Verf.-Ges. der Landesgesetzgebung überlassen worden. Unser Bezirksrath sei eine auf der freien Wahl der Bürger beruhende Vertretung der Bezirkseinwohner und sei zur Ausübung der so wichtigen Wahl der Vertrauensmänner viel besser geeignet als die Kreisversammlung, der Bezirksrath habe nach seiner ganzen Thätigkeitssphäre einen höheren Standpunkt, als die Kreisversammlung, ersterer pflege allgemein staatliche, letztere blos die lokalen Interessen ihres Kreises. Gerade weil sie auch richterliche Beamte seien, hätten die Mitglieder des Bezirksraths ein besseres Verständniß für die Eigenschaften, welche zum Schöffen- oder Geschworenendienste erforderlich seien. Die Kreisversammlung sei eine viel zu zahl reiche Korporation, ihr Geschäftsgang daher ein viel komplizirterer als das Verfahren des Bezirksraths. Die Organisation des Bezirksraths genüge den Erfordernissen des § 40; so eng dürfe man diese Gesetzesstelle nicht interpretiren, wie dies der Abg. Fieser gethan. Er empfehle Ablehnung des Antrags Fieser und Annahme des § 4. (Schluß folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Nov. Nach Bekanntmachung des Reichskanzler-Amts in Nr. 44 des „Centralblattes für das Deutsche Reich" vom 1. November 1878 ist Kaufmann Eduard Lehnhoff in Guatemala zum Konsul daselbst ernannt und dem Kaufmann Hermann Wilhelm Fehling zu Lübeck das Exequatur als Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischer Konsul daselbst ertheilt worden.

Karlsruhe, 4. Nov. Das „Verordnungsblatt" Nr. 54 der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen vom 2. d. M. enthält:

Allgemeine Verfügungen: Rechnungsstellung über den badisch-bayrischen Güterverkehr. Beleuchtung der Personenwagen beim Durchfahren von Tunnels.

Sonstige Bekanntmachungen: Lokal-Personenzug auf der Strecke Karlsruhe-Durlach. Kursunregelmäßigkeiten bei Zug 60. Südwestdeutscher Güterverkehr. Saarkohlen-Verkehr nach Nordbayern. West- und Nordwestdeutscher Verband. Süddeutscher Verband. Spezialtarif für den Transport von Roheisen. Gütersendungen nach Italien. Saarbrücken-Badischer Güterverkehr. West- und Nordwestdeutscher Verband. Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband. Rheinischer Verbandsverkehr. West- und Nordwestdeutscher und Köln-Minden-Bergisch-Märkisch-Badischer Güterverkehr. Niederländisch-Mittelrheinischer Güterverkehr. Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

Es wurde aufgefunden: Am 19. Sept. l. J. im Bereiche des Bahnhofes zu Karlsruhe ein Geldtäschchen mit 3 M. 27 Pf.; am 20. Okt. l. J. auf dem Perron des Bahnhofes zu Karlsruhe ein Geldtäschchen mit 3 M.

Karlsruhe, 31. Oktbr. In letzter Armenraths-Sitzung wurden bewilligt: für sechs Personen wöchentliche Unterstützung im Betrag von 10 M. 50 Pf., für 24 Personen vorübergehende Unterstützung im Betrag von 230 M., für 22 Personen die Anschaffung von Kleidern, Schuhen 2c. im Betrag von 122 M. 54 Pf., für 2 Personen Krankensuppen auf 14 Tage und 4 Wochen, für 7 Personen Armensuppen auf 3 und 4 Wochen, für 1 Person Brod für 3 Wochen.

Bretten, 31. Okt. Mit dem Eintritt des Winter-Fahrtenplans gestaltete sich unsere Eisenbahn-Verbindung mit Karlsruhe wesentlich ungünstiger als vorher. Der württembergische Zug 4, welcher um 9^{55} Vormittags von hier nach Bruchsal abgeht und dort um 10^{22} ankommt, verspätete sich bis jetzt öfters, so daß die Reisenden nicht mehr mit Bestimmtheit darauf zählen konnten, mit dem 10^{24} in Bruchsal nach Karlsruhe abgehenden Zug 21 weiter zu kommen, und meistentheils erst mit dem nächsten Zug um 11^{15} landaufwärts reisen konnten. Eine vom hiesigen Gemeinderath bei Großh. Generaldirektion der badischen Eisenbahnen eingereichte Vorstellung hatte laut Mittheilung des „Br. W." den Erfolg, daß in der entgegenkommendsten Weise nunmehr angeordnet ist, daß der badische Zug 21 in Bruchsal bis zu 20 Minuten über die fahrplanmäßige Abgangszeit zuzuwarten hat. Gleichzeitig stellte der Gemeinderath bei der Königl. württembergischen Eisenbahn-Direktion in Stuttgart den Antrag, den Zug 317 so spät in Bruchsal abgehen zu lassen, daß man Abends um 9 Uhr noch von Karlsruhe ununterbrochen hierher reisen kann. Auch dieser Schritt war von dem gewünschten Erfolg begleitet. Der württembergische Güterzug geht vom 1. November d. J. 9^{50} in Bruchsal ab und kommt hier 10^{42} an. — Die Vergebung der Arbeiten zur Erstellung einer städtischen Gasanstalt im Soumissionsweg auf 20. November d. J. ist nunmehr öffentlich ausgeschrieben.

Bruchsal, 2. Nov. Der „Kraichgauer Ztg." wird geschrieben: In einer der letzten Nummern Ihrer Zeitung wurde die Möglichkeit der Verlegung des International-Lehrinstituts nach Durlach bereits als unabänderliche Thatsache besprochen. Ihr Korrespondent muß jedoch nicht genügend unterrichtet sein, da vorerst gar kein Grund vorliegt, die Verlegung als fest beschlossen zu betrachten, es müßte denn sein, daß die Inhaber des Instituts einen von ihnen unterzeichneten giltigen Vertrag einseitig nicht halten wollten, für welchen Fall allerdings gerichtliche Entscheidung — über deren Ausfall ein Zweifel kaum möglich ist — herbeizuführen wäre. Eben so unrichtig ist die Behauptung, die Stadtverordneten hätten den Vertrag verworfen, während doch nur beschlossen wurde, eine Kommission zu wählen, die denselben neu redigiren soll. Wenn ich recht unterrichtet bin, so besteht die ganze Aenderung, welche die Kommission beantragen wird, nur darin, daß die Pachtzeit von sechs auf neun Jahre verlängert werden soll, und es steht zu erwarten, daß diese für die Stadt günstige und von den Institutsinhabern zum Voraus schriftlich gutgeheißene Korrektur von den Stadtverordneten genehmigt und der ganze Vertrag dann angenommen wird.

Wiesloch, 30. Okt. (Krchg. Ztg.) Die am letzten Sonntag dahier stattgehabte Versammlung des Kraichgau-Zweigvereins für Bienenzucht hatte sich einer recht zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Von Interesse war der Vortrag des Wanderlehrers Herrn Fütterer über die Vorzüge des beweglichen oder Mobilbaues vor dem unbeweglichen oder Stabilbau (Strohkorb-Zucht), welche Vorzüge namentlich in einem so honigarmen Jahre, wie das heurige, wegen der weit gesicherteren und erleichterten Durchwinterung der Bienen nicht genug gewürdigt werden könnten. Als Aushilfefutter empfohl Redner Kandiszucker und aufgelösten Melis, warnte dagegen vor dem amerikanischen und Schweizer Honig und dem Traubenzucker. Nachdem noch verschiedene Herren ihre Anschauungen und Erfahrungen in anregender Weise zu Gehör gebracht, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Aufforderung, der auf den 13. November in Bruchsal anberaumten Versammlung möglichst zahlreich beiwohnen zu wollen.

Mannheim, 2. Nov. (N. B. L.) Am Sonntag, 10. November, wird in Mannheim die gewöhnliche, alle 2 Jahre wiederkehrende Anwaltversammlung des diesseitigen Kreises abgehalten werden. Besprechungen über die Verhältnisse des Anwaltstandes, neue Wahlen, pekuniäre Beiträge in die betr. Kasse 2c. bilden die Tagesordnung. — Das großh. Hoftheater-Komité macht die Mittheilung, daß in gleicher Weise wie im verflossenen Theaterjahre, so auch in diesem, zum Gedächtniß von Shakespeare, Goethe, Schiller und Lessing vier Volksvorstellungen gegeben werden. Dienstag den 12. Nov. d. J. findet, Abends 1/2 6 Uhr beginnend, die erste derselben, und zwar durch die Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell" statt. Die Preise sind ermäßigt.

Neckargemünd, 30. Okt. Der neue Bahnhof ist diese Woche dem Verkehr übergeben worden. Das Montiren an der Eisenbahn-Brücke geht rasch vorwärts. Das Schienengeleise ist bis an die Station Neckarsteinach gelegt.

Boxberg, 30. Okt. (Tauber.) Heute Nachmittag wurde im Saale des „Adlers" dahier die diesjährige Delegirtenversammlung des Banländer und Taubergründer Sängerbundes abgehalten, die von den Gesangvereinen Boxberg, Eberstadt, Hochhausen, Neunstetten, Oberschefflenz, Oberwittstadt, Osterburken, Rosenberg, Sachsenflur, Schillingstadt, Schwabhausen, Sindolsheim, Unterschüpf und Uissigheim durch 30 Mitglieder beschickt war.

Baden, 30. Okt. (Rh.- u. N.-Ztg.) Dem Rechenschaftsberichte des Verwaltungsraths der städtischen Sparkasse dahier für 1877 entnehmen wir einige auch weitere Kreise interessirende Ergebnisse, aus welchen zu schließen ist, daß nicht blos dieses Institut sich eines fortdauernd günstigen Erfolges erfreut, sondern daß auch in dem wirthschaftlichen Verhältnisse desjenigen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft, welcher den Sinn für geordnete Oekonomie bewahrt hat, trotz aller Ungunst der Zeiten ein Fortschritt zu verzeichnen ist, eine Erscheinung, die um so höher in Anschlag gebracht zu werden verdient, als die kleinen Gläubiger der Sparkasse zum großen Theil der dienenden Klasse angehören.

Die Zahl der Mitglieder (Einleger) belief sich Anfangs des vorigen Jahres auf 2227 und im Laufe desselben mit einem Zugang von 323 auf 2550; der Abgang beträgt 245, Stand am Schlusse des Jahres 2305, somit Vermehrung 78. Die früheren Einleger hatten ein Guthaben von 1,530,142 M. und legten im Laufe des Jahres neu ein 246,979 M., die Zinsgutschrift derselben beträgt 58,920 M. Die neu hinzugekommenen Mitglieder legten 126,713 M. ein und wurden diesen 1813 M. an Zins gutgeschrieben. Die Rückzahlungen an Einleger beliefen sich auf 327,569 M. und das Guthaben sämmtlicher Mitglieder beziffert sich am Schlusse des Jahres auf 1,637,359 M., also Vermehrung 107,217 M. Die Gesammteinnahmen der Kasse betrugen 909,827 M., die Gesammtausgaben 904,367 M. Der Reservefond hat sich von 70,191 M. auf 73,134 M., also um 2943 M. vermehrt.

± Aus Baden, 2. Nov. Es sind in der letzten Zeit verschiedentlich Fälle vorgekommen, daß Militärpflichtige erst zwei und ein Jahr später, als vorgeschrieben ist, zur Musterung herangezogen worden sind. Die Ortsbehörden sind deßhalb auf das Schärfste angewiesen worden, für die Zukunft mit aller Strenge darauf zu halten, daß sämmtliche an ihren Orten sich aufhaltende, etwa noch militärpflichtige Mannschaften, sowie die neu anziehenden Personen den Nachweis über die Erfüllung ihrer Militärpflicht oder ihrer Untauglichkeit zum Dienste im Heere zu führen im Stande sind. Sobald die Militärpflichtigen das neunzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, sollen dieselben an ihre Pflicht zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle erinnert werden, weil diejenigen Mannschaften, welche die vorgeschriebenen Meldefristen versäumen, nicht nur die Berechtigung zur Theilnahme an der Losung verlieren, sondern auch als unsichere Dienstpflichtige sofort eingestellt werden können.

Kehl, 1. Nov. (K. W.) Den beiden letzten Tagen, welche Regen mit Schneefall brachten, folgte heute eine strengere Kälte, die einen starken Reif und Eis zur Folge hatte. — Den vielfachen Berichten über Straßenbettel können sich die Klagen der hiesigen Einwohner anschließen, die seltener wären, wenn der Bettel nicht durch Mildthätigkeit reichliche Unterstützung fände. Zwei fechtende Burschen begegneten sich dieser Tage in der Hauptstraße um 10 Uhr Morgens, von denen der eine seinem Kollegen zurief, daß er bereits 1 Mark geerntet hätte!

Freiburg, 3. Nov. Dieser Tage hat Hr. Baurath Hemberger, der Erbauer des hiesigen Landes-Gefängnisses, das nach innerer Einrichtung sowohl wie nach äußerer Ausstattung trefflich ausgefallen ist, unsere Stadt verlassen, um das ihm übertragene Amt als Vorstand des Großh. Hof-Bauamts in Karlsruhe anzutreten.

Die Nachricht, daß Hr. Geh. Rath Prof. Dr. Hegar, der Direktor der gynäkologischen Klinik, unserer Hochschule erhalten bleibt, nachdem derselbe einen Ruf an die Universität Straßburg erhalten hatte, ist hier mit Freude begrüßt worden. Die Entbindungsanstalt, die von Hrn. Hegar geleitet wird, wird demnächst einen Anbau erhalten, da die vorhandenen Lokalitäten seit mehreren Jahren dem Bedürfnisse nicht mehr genügen. Die Arbeiten für diesen Anbau, der noch im Laufe dieses Winters fertig gestellt werden wird, sind dieser Tage im Submissionswege vergeben worden, wobei die meisten der eingelaufenen Submissionen bedeutend unter dem Kostenüberschlag waren.

Der Winter ist seit einigen Tagen mit aller Heftigkeit bei uns eingekehrt. Auf den nahen Schwarzwald-Bergen liegt der Schnee außergewöhnlich tief. Dieser frühe Eintritt der Winterkälte wird die bereits bestehende Geschäftsstockung wesentlich verschlimmern. Landauf und landab ziehen die Arbeit suchenden Handwerksburschen schaarenweise. Besonders aus der Schweiz kehren jetzt viele beschäftigungslos gewordene deutsche Arbeiter in die Heimath zurück.

Ueberlingen, 30. Okt. (Konst. Ztg.) Vorgestern fand eine Versammlung des Bürgerausschusses statt, welche 1) die Aufstellung des vorgelegten Voranschlags der Stadtgemeinde Ueberlingen für 1879 mit einer Umlage von 52 Pf. auf 100 M., 2) die Aufnahme eines Kapitals von 20,000 M. zu 5 % behufs Herstellung der Straße Ueberlingen-Deisendorf mit 5000 M., der Rinnenpflasterung in der Stadt mit 7000 M., der Wasserabzugsdohle in der obern Seestraße mit 1000 M. und der Anlage eines neuen, bezw. Erweiterung des bisherigen Friedhofes mit 7000 M. — einstimmig genehmigt.

Nachschrift.

† **Brüssel**, 4. Nov. Philippart wurde von den Verbrechen des Vertrauensmißbrauchs und der Unterschlagung freigesprochen, dagegen wegen einfachen Bankerotts zu sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt, da er trotz Kenntniß seiner Lage sich in große Unternehmungen eingelassen habe.

† **London**, 4. Nov. Offiziell wird von Simla telegraphirt: General Lomakin, Kommandirender der russischen Expedition gegen die Turkomanen, erhielt an der nördlichen Grenze Persiens, vom Kaspischen Meere her, Proviantzufuhr; derselbe befestigt die Position Tekke. Turkomanische Angriffe beunruhigen die Verbindungslinien Lomakins.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4. Nov., die übrigen vom 2. Nov.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95 7/8	**Oesterr. 4% Goldrente**	60 3/4
Preußen 4 1/2% Oblig. Thlr.	—	**Oesterr. 5% Papierrente** Zins 4 1/2%	51.93
Baden 5% „ fl.	101 1/4	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	97 1/2
„ 4 1/2% „ Thlr.	102 3/8	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4% „ fl.	95	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	82 1/2
„ 4% „ M.	95 1/8	„ 5% do. von 1871	79 1/2
„ 3 1/2% „ v. 1842 fl.	95	Schweden 4 1/2% do. i. Thlr.	—
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	101 1/4	Schweiz 4 1/2% Bern Stts obl.	99 1/2
„ 4% „ fl.	—	**N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865**	99 3/8
„ 4% „ M.	95	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864)	103 3/4
Württemberg 5% Obligat. fl.	—	3% Spanische	14 1/2
„ 4 1/2% „ fl.	100 7/8	Volle französ. Rente	113
„ 4% „ fl.	—	4 1/2% **Carlsruher**	101 5/8
Nassau 4% Obligationen fl.	96 1/2		
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	97		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4 1/2%	53		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154	5% Donau-Drau	—
Badische Bank	102 1/8	**5% Franz-Josef-Prior.**	—
Deutsche Vereinsbank	77 7/8	5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68	—
Darmstädter Bank	116	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Nationalbank	672	**5% öst. Nordwestb.-P. i. S.**	72 3/4
Oesterr. Kredit-Aktien	192	5% „ „ Lit. B.	—
Rheinische Kreditbank	84 3/4	5% Vorarlberger	57
Deutsche Effektenbank	108 5/8	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. G.	52 7/8
4 1/2% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	71 1/4	5% Ungar. Galiz.	54
5% öst. Frz. Staatsbahn	221	5% Ungar. Eis.-Anl.	70
5% „ Süd-Lombarden	59 1/4	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	80 3/8
5% „ Nordwestb.-A.	—	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	98	5% österr. Staatsb.-Pr.	98 7/8
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	137	3% österr. Staatsb.-Pr.	67 5/8
5% Franz-Josef-Eisenb.	109 1/2	5% Wien.-Rottendorf-Pr.	76 1/4
5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl.	135 1/2	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E,	44 1/8
Galizier	201	5% Rheinische Hypotheken-bank-Pfandbriefe Thlr.	101
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	53	4 1/2% „	96 3/4
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—	6% Pacific Central	105 1/8
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	78 1/4	6% Südl. Pac. Missouri	81 1/2
5% dto. „ 2. Em.	76 3/4		
5% dto. steuerfr. 1873 „	68		
5% do. (Neumarkt-Rieb)	68 1/4		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	99
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	116 1/2	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	106 1/4
Bayr. 4% Prämien-Anl.	123	„ 100-fl.-Loose v. 1864	256.—
Badische 4% dto.	120 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	148.—
„ 35-fl.-Loose	143.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	45.40
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	27.80	Meininger 7-fl.-Loose	19.25
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	20.46	Ducaten . . . Mk.	9.55—60
Paris 100 Frcs. 3%	81.03	20-Francs-St. „	16.18—22
Wien 100 fl. östr. W. 4 1/2%	171.85	Engl. Sovereigns „	20.42—47
Disconto . . l. S. 5%		Russische Imperial „	16.69—74
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 4. Nov. Kreditaktien 387.50, Staatsbahn 444.—, Lombarden 119.—, Disc. Commandit 133.50 Reichsbank —.—. Tendenz: matt.

New-York, 4. Nov. Gold (Schlußkurs) —

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite III.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 5. Nov. 4. Quartal. 119. Abonnementsvorstellung. **Coriolan**, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 6. Nov. **Sakuntala**, Schauspiel in 5 Akten nach Kalidasa von Wolzogen. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.

D.97. Bruchsal. Den Verwandten, Freunden und Bekannten der

Frau Stallmeister **Wippermann** Wittwe

die Mittheilung, daß dieselbe gestern Abend 10 Uhr unerwartet schnell verschieden ist.

Bruchsal, den 3. November 1878.

D.101. Mannheim.

Die Badische Zweig-Schillerstiftung

ladet ihre Mitglieder zu der am Sonntag, 10. Nov., 12½ Uhr Mittags, im Bureau des Herrn Konsul Koester hierselbst stattfindenden Generalversammlung ergebenst ein.

Mannheim, 1. November 1878.

Der Vorstand.

Dienerstelle-Gesuch

D.102. Ein junger Mann, versehen mit bestem Atteste, wäre gerne geneigt, gestützt auf seine Bildung, eine Stelle als Diener bei einer Herrschaft oder bei einem Herrn anzunehmen, und würde wenig auf Salair wie mehr auf gute Behandlung gesehen. Der Antritt könnte gleich geschehen. Gefl. Offerten erbittet höflich unter G. H. 30 bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Feuerversicherung.

D 85. 1. Eine alte, gut eingeführte, renommirte Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für die Stadt Karlsruhe und die umliegenden Orte einen soliden, tüchtigen Hauptvertreter unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren. Gefällige Offerten unter H. O. No 9 wollen an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden.

D.45.3 Erfurt.

Schlosser

sucht

Chr. Hagans
Locomotivfabrik,
Erfurt.

Für 10 Mark

10 ganze Meter Winter-Kleiderstoff,
8 „ „ carrirtes Bettzeug,
1 schönes wollenes Damen-Umschlagetuch,
1 wollener Cachemir-Shawl,
3 Stück weiße Taschentücher, rein Leinen,

versendet Alles zusammen gegen Postnachnahme **von 10 Mark** oder vorherige Einsendung die Fabrik von ***A. Leyser*** in ***Berlin***, **Wallnertheaterstraße 34.** (F L 29/11) D.87.

D.38.3. Ein

Reitpferd,

Fuchswallach, Siebenbürger Race, auch als Wagenpferd sehr verwendbar, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Bl.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

E.251. Nr. 33,475. Bruchsal. Die Gemeinde Forst besitzt auf den s. g. Neuwiesen, Gemarkung Bruchsal, das Schafweiderecht.

Die Belasteten haben die Ablösung giltig beschlossen. Es wird deßhalb Denjenigen, welche an dem Ablösungskapitale irgend ein Recht zu haben glauben, zur Wahrung desselben eine Frist von

drei Monaten

unter dem Rechtsnachtheile anberaumt, daß sie sich sonst lediglich an den Weideberechtigten zu halten haben.

Bruchsal, den 22. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

Ganten.

E.336. Nr. 15,817. Lahr. Gegen Uhrmacher Adolf Haupt von Lahr haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 20. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Lahr, den 1. November 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Wilckens.

Verlag von Wilh. Engelmann in Leipzig.

D 86. Soeben erschien und ist in ***Karlsruhe*** vorräthig in der Buchhandlung ***Th. Ulrici***, Langestrasse 157:

Handbuch
der
Archäologie der Kunst

von

Dr. Carl Bernhard Stark,
Professor zu Heidelberg.

Drei Bände in gr. 8.

Erster Band.
Einleitender und grundlegender Theil.
Erste Abtheilung.
Systematik und Geschichte der Archäologie der Kunst.
1 Hälfte: Bogen 1—16 ℳ. 6. 75 ₰.

Die 2. Abtheilung des 1. Bandes erscheint binnen Jahresfrist. — Ausführliche Prospecte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen

---

D.100.1. Karlsruhe.

Subscription
auf 60 Millionen Mark

4% Preußische consolidirte Obligationen.

Die Subscription auf obige Anleihe findet **Donnerstag den 7. d. M.** und **Freitag den 8. d. M.** zum Course von **94 40/100 %** statt.

Nach Maßgabe des hierüber veröffentlichten Prospektes nehmen Zeichnungen entgegen:

in **Karlsruhe** die Bankhäuser
Veit L. Homburger, Eduard Kölle, G. Müller & Cons.

D.92. Straßburg i. E.

Bilanz pro 30. Juni 1878.

1. Aktien-Kapital			ℳ. 1,007,000. —
2. Obligationen-Kapital			ℳ. 498,000. —
3. Wasserkraft, Liegenschaft und Gebäude	ℳ.	735,560.90.	
5. Maschinen und Geräthschaften	ℳ.	499,219.10.	
6. Werkzeuge und Geräthschaften	ℳ.	25,940.40.	
15. Gasanstalt	ℳ.	32,800.—.	
43. Wechsel-Conto	ℳ.	400.—.	
45. Handl. Unk. Conto	ℳ.	373.61.	
48. Steuern und Versicherungen	ℳ.	156.24.	
64. Gewinn- und Verlust-Conto	ℳ.	203,164.96.	
Debitoren	ℳ.	13,953.71.	
Creditoren			ℳ. 6,568. 92
	ℳ.	1,511,568.92.	ℳ. 1,511,568. 92

S. E. & O.

Straßburg i. E., den 1. Juli 1878.

Straßburger Papierfabrik-Aktiengesellschaft.

D.89 1. Nr. 36054. d. G. R. Mainz.

Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Erbauung der Bahn von Frankfurt a. M.—Mannheim.

Die erforderlichen Arbeiten zur Aufführung der vier Pfeiler der zu erbauenden Brücke üben den Neckar in der Gemarkung Feudenheim sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Die verschiedenen Arbeiten sind im Ganzen veranschlagt wie folgt:

Erdarbeiten	6,506.73 M.
Zimmerarbeiten	29,997 57 „
Maurerarbeiten	50,509.61 „
Steinhauerarbeiten	56,664.60 „
Steinwurf	828.00 „
Schlosserarbeiten	1,210.00 „
Allgemeine Kosten, Wasserhalten 2c.	19,000.00 „
zusammen	164,716.51 M.

Der betreffende Kostenanschlag ist nebst den Plänen und Bedingnißheften auf dem Bureau des Sektionsingenieurs Ampt zu Mannheim Z. F. 1. Nr. 16 zur Einsicht der Uebernahmslustigen aufgelegt und sind die Submissionen längstens bis zum

21. November l. J., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und frankirt auf unserem Sekretariate dahier abzugeben. Auf dem Umschlage ist zu bemerken: „Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten für die Herstellung einer Brücke über den Neckar in der Gemarkung Feudenheim".

Mainz, den 30. Oktober 1878.

In Vollmacht des Verwaltungsrathes:
Die Spezial-Direktion.

Ganten.

E.300. A.G.Nr. 47,679. Pforzheim. Gegen Tapezier Eduard Reustle von hier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 21. November,
Vorm. 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezhw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 28. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birk.
Hönninger.

E.331. Nr. 24,126. Waldshut. Gegen Taglöhner Konrad Zimmermann von Eschbach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 28. November d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Waldshut, den 26. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Petri.
Raub.

E.304. Nr. 19,299. Ueberlingen. Gegen Uhrenmacher Gustav John von Ueberlingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 26. November,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, dieser durch die Post zugesendet würden.

Ueberlingen, den 28. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
A. v. Rüdt.

E.310. Nr. 17,302. Durlach. Die Schuldner des Gantners Cigarrenfabrikant A. Hurst dahier erhalten die Auflage, ihre Schuldbeträge bei Vermeiden doppelter Zahlung bis auf weitere diesseitige Verfügung lediglich an den provisorischen Massepfleger, Waisenrichter Rudolf Märker dahier, zu bezahlen.

Durlach, den 30. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Verm. Bekanntmachungen.

D.36 2. Bühl.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gutsbesitzerin Georg Klein's Wittwe, Charlotte Wilson auf der Horenbach, Gemeinde Eisenthal, werden der Erbtheilung wegen

Dienstag den 12. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause zu Eisenthal die nachbeschriebenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Eisenthal.

Gebäude:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, einzelnstehend, als sogenanntes Herrschaftshaus (Villa) auf der Horenbach, mit

6 Ar	12 Meter	Hofraithe,	M.
25 „	38 „	Hausgarten a.	
4 „	86 „	Hausgarten b.	
— „	90 „	Grasrain.	

Ferner neben dem Herrschaftshaus abgesondert, ein anderhalbstöckiges Wohnhaus (Dienstbotenwohnung) mit Scheuer, Stallung Balkenkeller, Pferdestall, Schopf und Schweinställen, mit

11 Ar	17 Meter	Hofraithe,	
56 „	97 „	Ackerland	
106 „	95 „	Wiesen und	
27 „	9 „	Kastanienpflanzung	

im Eichwäldele auf der sogenannten Horenbach, einer kleinen Anhöhe liegend, neben Gewannweg, Karl Schmidt, Gemarkung Neuweier und mehreren Anstößern, taxirt 40,400

Zu diesem Schloßgute gehören ferner folgende zum Oekonomiebetriebe geeignete Liegenschaften, als:

2. 35 Ar 34 Meter Reben,
72 „ 15 „ Wiesen,
12 „ 1 „ Acker, } 6,000

Gemarkung Neuweier.

3. 148 Ar 96 Meter Weinberg,
25 „ 92 „ Wiesen. } 15,750

Gemarkung Steinbach.

4. 42 Ar 21 Meter Wiesen
1 „ 92 „ Acker } 2,471

Gemarkung Sinzheim.

5. 41 Ar 94 Meter Wiesen 1,200

Gesammtanschlag 65,821

Hiezu werden auf Verlangen in Kauf gegeben:

Das Ackergeräth, Führ- und Feldgeschirr, tax. 201 M. 65
die Kelter, Kessel, Brennkolben, Bütten, Züber u. Fässer, tax. 810 „ 35
1012

zusammen 66,833

Die Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden, und wird auf schriftliche Anfragen gerne Auskunft ertheilt.

Das ganze Anwesen ist in gutem Stande und sehr ertragsfähig. Die Lage des Guts eine schöne und der Gesundheit zuträgliche, auch für das Stillleben wie geschaffen. Von der Eisenbahnstation Steinbach ist das Schlößchen eine halbviertel und von Baden-Baden 1½ Stunden entfernt.

Bühl, den 25. Oktober 1878.

Der Großh. Notar
Moll.

D.21. 2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung werden wir die angesammelten

abgängigen Materialien,

als Schienen, Bandagen, Roststäbe, Kupfer, Messing u. s. w. einer Versteigerung aussetzen und haben hiezu auf

Montag den 11. November l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

einen öffentlichentlichen Termin angesetzt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß genaue Verzeichnisse und die Verkaufsbedingungen auf portofreie Anfragen bei uns abgegeben werden.

Die Materialien sind auf Anmelden in unserm Hauptmagazin hier zu besichtigen, wo auch die Versteigerung stattfindet.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1878.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

D.37. 2. Nr. 1798. Bretten.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnhofbau Bretten.

Mit höherer Ermächtigung soll die Lieferung und Aufstellung der eisernen Oberbau-Konstruktionen für die zur Bahnhofanlage gehörigen beiden Saalbachbrücken, bestehend in

	Schmiedeeisen. Kg.	Gußeisen. Kg.
1. Einer Fachwerkbrücken-Konstruktion bei Profil 160 mit einem Gewicht von . . .	20,700.	1040
2. Fünf Blechbalkenbrücken-Konstruktionen bei Profil 171 mit einem Gewicht von	108,100.	2880

auf dem Submissionsweg zur Vergebung kommen.

Pläne, Gewichtsverzeichnisse und Bedingnißhefte liegen inzwischen auf dem Bureau der Bauleitung dahier zur Einsicht offen und wollen Uebernahmsofferten schriftlich und versiegelt mit der Überschrift „Brücken-Angebot" versehen, längstens bis

Samstag den 16. November,
Vormittags 10 Uhr,

abgegeben werden, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote dahier stattfindet.

Bretten, den 28. Oktober 1878.

Die Bauleitung.

D.91. 1. Nr. 3995. Mosbach.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Bearbeitung von Gedeckhölzern und Flöcklingen an die Kyanisiranstalt bei Neckarelz wird zur Mitbewerbung ausgeschrieben, nämlich:

Brückengedeckhölzer aus Eichenholz ca.	19½	cbm.
Gedeckflöcklingen aus Forlenholz, 5 cm stark, ca. . .	567	qm.
Gedeckflöcklinge aus Forlenholz, 6 cm stark, ca. . . .	286	„
Gedeckflöcklinge aus Forlenholz, 7 cm stark, ca. . . .	279	„
Gedeckflöcklinge aus Forlenholz, 8 cm stark, ca. . . .	47	„
Einschubleisten aus Eichenholz, 5 bis 11 cm stark, ca. .	1,6	„

Angebote für eichene Gedeckhölzer per Cubikmeter, für eichene Einschubleisten und für forlene Flöcklinge per Quadratmeter, letztere nach den Sorten und verschiedenen Stärken getrennt, und zwar entweder auf die ganze Lieferung oder auf die eichenen Gedeckbalken, oder auf die Gedeckflöcklinge und zugehörigen Einschubleisten allein sind längstens bis

Dienstag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

mit der Ueberschrift „Angebot auf Gedeckholzlieferung" versiegelt und portofrei an die unten angegebene Stelle einzusenden, wo bis dahin die Vergebungsbedingungen mit Holzverzeichnissen zur Einsicht aufliegen.

Mosbach, den 1. November 1878.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

D.90. Oppenau.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Freitag den 8. November d. J. anberaumte Zwangsversteigerung der Liegenschaften des Stahlbadwirths Simon Hölzl dahier findet nicht statt, da Gant gegen denselben erkannt ist.

Oppenau, den 2. November 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
R. Dorn.

D.96. Nr. 15,852. Donaueschingen. Die ausgeschriebene Dekopistenstelle ist besetzt.

Donaueschingen, den 2. November 1878.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bensinger.

40000 Mark

Vormundschaftsgelder sind zu 5 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit ganz oder theilweise auszuleihen.

Wo? in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. D.83. 2.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)